

Leserbrief von Vanessa Gerritsen zum Beitrag "Angriff auf die Raubtiernummer" in der Tierwelt-Ausgabe 22 vom 31. Mai 2018

Die Vorwürfe von Zirkusdirektor Skreinig an den Tierschutz bleiben im Bericht unbeantwortet: Den drei Organisationen fehlt es keineswegs an entsprechendem Grundwissen. Die im Zirkus Royal beobachteten stereotypischen Bewegungsabläufe der Tiger sind keine subjektive Wahrnehmung der Tierschützer, sondern wissenschaftliche Parameter für Verhaltensstörungen. Alle aufgeführten Argumente stützen sich auf Untersuchungen von Fachleuten und eigene Erfahrungen mit ausrangierten Tieren. Ein Blick auf die Projekte der Tierschutzorganisationen zeigt, dass Missstände konsequent angeprangert werden, auch im Heimtierbereich. Herrn Skreinigs Einsicht bezüglich des Unvermögens von Zirkussen, die Bedürfnisse von Giraffen, Gorillas und Schimpansen erfüllen zu können, begrüßen wird. Schleierhaft bleibt für uns, wie ein Zirkusunternehmen den Anforderungen eines Tigers als Einzelgänger mit einem Streifgebiet von bis zu 1000 Quadratkilometern gerecht werden kann.

Vanessa Gerritsen
Stiftung für das Tier im Recht (TIR)